

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 267.

Halle, Dienstag den 14. November
Hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin, d. 13. November 10 Uhr 2 Min. Vorm.
Angelommen in Halle, d. 13. November 11 Uhr 40 Min. Vorm.

Petersburg, Sonntag d. 12. November. Fürst Menschikoff meldet vom 6. d.: Gestern fanden zwei starke Anfälle von Sebastopol gegen die rechte und linke feindliche Flanke statt. Das Resultat des Angriffs auf die rechte Flanke war die Wegnahme einer Batterie und die Vernichtung der Kanonen; die Verluste auf beiden Seiten waren beträchtlich. Bei dem Anfälle auf die linke Flanke wurden 13 Kanonen vernagelt; ein französische Division, welche uns bei unserer Rückkehr folgte, versuchte Sturm zu laufen, wurde aber mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Deutschland.

Berlin, d. 12. November. Zu Mitgliedern der Ersten Kammer sind gewählt worden: In Magdeburg der Ober-Bürgermeister Hasselbach, in Düsseldorf der Beigeordnete Wachter, in Elberfeld Daniel v. d. Heydt, in Dortmund Bürgermeister Zahn, für das Domcapitel zu Merseburg der Domprobst v. Krosigk und für das Domcapitel zu Naumburg Graf v. Werthern-Böschingen.

Dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen, von Puttkammer, ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland der St. Annen-Orden 1. Klasse verliehen worden. Es sollen auch mehrere andere Beamte im Großherzogthum Posen russische Orden erhalten haben.

Dem Vernehmen nach wird in der Berufung Sr. Majestät von Mitgliedern für die Erste Kammer in der Kategorie der „aus besonderem Vertrauen ausersehenen“ sowohl die katholische, wie die evangelische Kirche durch hervorragende Männer eine Repräsentation finden.

Der Geheim Ober-Finanzrath Seidel hat sich nach Wien begeben, um Preußen daselbst bei den Verhandlungen, betreffend die Anbahnung eines gemeinsamen Deutschen Münzwesens, zu vertreten. Die Verhandlungen werden eine muthmaßliche Dauer von 2 Monaten haben.

Die Verhandlung der von Dr. Kadendorf und den Mitverurtheilten angemeldeten Nichtigkeitsbeschwerde wird nicht sobald erfolgen können, als in einer neulichen Mittheilung unserer Zeitung angenommen wurde, da denselben bis jetzt noch nicht das Erkenntniß ausgehändigt ist, an welches sich die demnächst abzuhaltende Nichtigkeitsbeschwerde anschließen müssen. Sicherem Vernehmen nach hat sich aber auch der Ober-Staatsanwalt bei dem Urtheil des Gerichtshofes nicht berührt, sondern auch seiner Seite die Nichtigkeitsbeschwerde dagegen eingelegt, da er in demselben Maße als es den Verurtheilten zu streng erscheint, die Anwendung der angemessenen Strafbestimmungen des Gesetzbuches darin vermisst. Befanntlich handelte es sich um Anwendung der Paragraphen 63 oder 66 des Strafgesetzbuches, von denen der Staatsgerichtshof den letzteren als Strafmaß in das Urtheil aufnahm. (Epen. Itg.)

Die Zufuhr von Lebensmitteln nimmt hier täglich zu, weshalb zu hoffen ist, daß sie bald im Preise sinken werden.

Nach näher eingezogener Erkundigung ist die vielfach verbreitete Nachricht unbegründet, daß die von den Regimentern angekauften Nähmaschinen sich nicht bewährt haben. Wo dies etwa der Fall war, haben die dabei beschäftigten Leute es nur noch nicht verstanden, damit umzugehen. Die Maschinen sollen, nachdem sich ihre Brauchbarkeit herausgestellt, bei sämmtlichen Regimentern in der Armee eingeführt werden. (Epen. Itg.)

Vom Oberrhein, 8. November. Das Interim wird im Laufe dieser oder der nächsten Woche veröffentlicht werden. Eine Zurücknahme von Seiten des Erzbischofs der von ihm über Staatsdiener ausgesprochenen Excommunicationen ist in demselben nicht enthalten. Der katholische Oberkirchenrath wird, was von wohlunterrichteter Seite versichert wird, aufgehoben werden. Sollte der Erzbischof sich nicht veranlaßt sehen, aus freien Stücken die Excommunication aufzuheben, so dürfte, wenigstens bei Einem und dem Andern der Excommunicirten der Uebertritt zur evangelischen Kirche die Folge sein.

Darmstadt, d. 6. November. Der frühere russische Gesandte in London, Baron v. Brunnow, welcher seit seiner Rückkehr aus England hier wohnt und nun in einem Privathause sich eingemietet hat, ist nach St. Petersburg abgereist.

Wien, d. 10. November. Die „Wiener Zeitung“ enthält in ihrem amtlichen Theil einen Aufsat über das von dem Kaiser genehmigte Project eines Eisenbahnezes über die ganze Monarchie. Es würde 1240 deutsche Meilen umfassen, von denen 244 vollendet, 199 im Bau begriffen sind.

Der „A. Z.“ schreibt man aus Wien: Zu mehreren Truppenabtheilungen, die augenblicklich noch nicht auf die volle Kriegsstärke gebracht sind, wurden vor Kurzem die Beurlauchten und Reservisten einberufen. Die fortbauenden Pferde-Ankäufe scheinen mit dieser Maßregel in Verbindung zu stehen. Zur Ausbildung von Kriegskommissären wird hier im Dezember ein Lehrkursus beginnen, und wahrscheinlich bis zum nächsten August fortgesetzt werden. Der Zweck desselben wird sein: Kandidaten, die sich dem militärischen Verwaltungsdiens widmen wollen, gründliche Kenntnisse von Heeres-Organisation und militärischer Administration beizubringen. Auch angestellte Militärsbeamte gewisser Branchen sollen zum Besuch dieses Kurses zugelassen werden.

Frankreich.

Paris, d. 10. Novbr. Heute spricht man hier viel von einer Depesche des Fürsten Menschikoff an den Fürsten Paskiewitsch, worin derselbe versichern soll, daß die Verbündeten die Belagerung nicht mehr lange fortsetzen könnten, und daß er alle Anstalten getroffen habe, um sie für ihre Frechheit, das heilige Rußland angegriffen zu haben, zu züchtigen. Ich weiß nicht, ob diese Depesche wirklich besteht; die hiesigen Russenfreunde haben aber Copieen einer derartigen Depesche in Umlauf gesetzt, und unsere guten Pariser, die sich im Moniteur umsonst nach Nachrichten umsehen, glauben daran. — Die hiesige Regierung ist fortwährend in der größten Besorgniß. Mehrere erfahrene Generale, unter anderen auch Baraguay d'Hilliers, bringen bei dem Kaiser darauf, die verbündete Armee, einerlei, welches auch der Ausgang des Unternehmens gegen Sebastopol sei, diesen Winter nicht in der Krim zu lassen, weil dieselbe durch das schlechte Klima fürchterlich leiden müßte. Es scheint jedoch, daß der Kaiser diesen Vorstellungen bis jetzt kein Gehör geschenkt hat. Es werden deshalb fortwährend große Truppenmassen nach dem Kriegsschauplatz abgedandt. — Hr. Bineau ist in der letzten Zeit sehr leidend und hat die feste Absicht, zurückzutreten. — Der Kaiser ist heute Morgens nach Compiegne abgereist. Er wird heute Abends wieder nach Paris zurückkommen. — Heute heißt es mit großer Bestimmtheit, daß der Vertrag, der zwischen der österreichischen Regierung und der Gesellschaft des Herrn Pereire wegen Abtretung der österreichischen Eisenbahnen u. abgeschlossen worden war, rückgängig gemacht worden sei. Herr von Rothschild soll die Veranlassung zur Annullirung dieses Vertrags gewesen sein. Derselbe ist bekanntlich sehr eifersüchtig auf Herrn Pereire, der früher und ebe er ein großer Finanzier geworden war, in seinen Diensten stand. Er hat deshalb dem wiener Cabinet den Vorschlag gemacht, ihm eine Anteihe von 200 Millionen zu machen. Er bemerkte dabei, daß der Vertrag mit Pereire und Consorten wenig Vortheile darbiete und einfach eine Veräußerung des österreichischen Staatsgutes sei. Die österreichische Regierung soll bereit-

willig auf die Vorschläge Rothschild's eingegangen sein. Es scheint, daß der Pereire'sche Vertrag noch nicht ratificirt war. [Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.] (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Nov. „Morning Chronicle“ hat einen Artikel über die moralische Kooperation Preußens. Er entwickelt aus dem Völkerrecht, daß die Ausfuhr von Waffen und Kriegsbedarf nach Rußland ein Bruch der Neutralität sein würde; und deutet an, daß binnen Kurzem direkte Beweise, daß solche Ausfuhr stattgefunden, zur Hand sein würden. Die belgischen Musketen, welche die Russen auf dem Schlachtfelde an der Alma gelassen, seien angeblich durch Preußen gegangen. Wenn sich das bestätige, so sei unleugbar, daß Preußen sich in die Lage verlegt habe, die einigermaßen unlogisch, „feindliche Neutralität“ genannt werde; und dann müsse ohne Verzug entweder das Abjektivum oder das Substantivum aufgegeben werden. — Die römische Kurie scheint im Ernst zu den Bestmächten stehen zu wollen. Nachdem ein Bischof in Irland einem der hochwürdigsten Spektakelmacher, welche um Erlösung durch die Kosaken beien, den Mund gestopft hat, ist die Rede davon, daß ein Verbot des Papstes an alle Geistlichen, sich an Politik zu beteiligen, entweder schon eingetroffen oder doch unterwegs sei. Auch erfährt man aus Rom, daß alle Bemühungen der russischen Regierung vergeblich gewesen sind, den Papst dahin zu bringen, daß er in einem Hirtenbriefe oder anderen Erlasse den Kampf Rußlands als einen Kampf für Christenthum, Konservatismus und Erklärung der Menschenrechte darstelle. — In der Dtsche haben die Engländer während dieses Jahres nicht viel Glück gehabt. Jetzt wo sich ihre Kriegsflotte aus den russischen Gewässern zurückgezogen hat, ist ihnen noch das Mißgeschick zugestossen, daß die Russen ein gefranzösisches englisches Schiff erbeutet haben. Dieses Fahrzeug, Thomas Bronne mit Namen, war auf der Fahrt von Karo nach Memel begriffen, als es an der Küste von West-Kurland auf den Strand lief. Früh Morgens erschien eine Schaar russischer Soldaten, ergriff Besitz von dem Schiffe, nahm das Schiffsvolk gefangen und schleppte dasselbe einige Meilen weit landeinwärts. — Die gegenwärtig im Baue begriffenen, für den Dienst in der Dtsche bestimmten Mörserschiffe werden mit 12zölligen, nach dem neuen Princip konstruirten Mörsern armirt werden. — Die englische Kavallerie auf der Krim soll verstärkt werden, und zwar zunächst um drei leichte Regimenter und ein schweres Regiment. — Nach einem am 7. d. M. ergangenen Erlaß der Admiralität, beabsichtigen die britische und französische Regierung, zu Anfang des nächsten Frühjahrs, sobald nämlich Kriegsschiffe nur dort erscheinen können, eine strenge Blockade der Häfen der Dtsche und des weißen Meers und zwar solle diese mit der äußersten Strenge und ohne alle Exemtionen gehandhabt werden. Die Kauffleute mögen danach schon jetzt ihre Vorkehrungen treffen. Auch sei die gefährteste Blockade der Häfen des schwarzen und asowschen Meers auf das Neue angeordnet. — Die in der „Kölnischen Zeitung“ mitgetheilte Nachricht aus Paris vom 5., daß Lord Palmerston an diesem Tage in Paris gewesen sei, um das Trug- und Schutzbündniß zwischen Oesterreich und den Westmächten zu Stande zu bringen, ist unrichtig. Der Lord reist erst am nächsten Montag ab, und wird der Gast des Kaisers in St. Cloud sein.

Spanien.

Pariser Correspondenzen bemerken zu der spanischen Chronik: Diese Rede ist, wenn man sie genau betrachtet, wieder einer jener unaufrichtigen, Nichts entscheidenden und Nichts gründenden, sondern bloß Augenblicke an Augenblicke sitzenden Versuche, das Widerstreitende gewaltfam zu verbinden, die in der Afters-Diplomatie Weisheit heißen. Halb und mit Zurückhaltung werden die Freiheit und Rechte der Nation, die unbeschränkte Verhütung der Cortes über die neue Verfassung, d. h. also die Souveränität der Nation und ihrer Repräsentanten anerkannt; halb und mit Vorsicht wird dagegen am Schluß auch wieder der Königin eine „Entschließung“ vorbehalten, der das Volk entsprechen soll. Dies ist wohl das Bemerkenswerteste an dem sonst mit offener Absichtlichkeit in farblose Phrasen und nebelhafte Allgemeinheiten eingehüllten Aktensück, dem man in den hiesigen politischen Regionen übrigens wenig Bedeutung beimessen scheint. Der „Konstitutionnel“ läßt heute die inhaltsschweren Worte fallen: „Wie die Dinge gegenwärtig stehn, sei es trotz oder wegen der Eröffnung der Cortes: Spaniens Zukunft fließt die begründetsten Beforgnisse ein.“

Nach Madrider Nachrichten vom 5. scheint die von der Regierung befohlene Veretzung der 80 Jesuiten, die in Biskayen für die Carlistische Partei intrigirt haben sollen, von Loyola nach den Balearen zu einem ersten Konflikt zu führen. Die Jesuiten weigern sich Folge zu leisten, weil zu einer solchen Reise Nichts bereit sei. Falls sie längeren Widerstand leisten, sind die Minister entschlossen, sie mit Gewalt fortbringen zu lassen. (Bekanntlich hat die jetzige spanische Regierung schon mehrere ähnliche Maßregeln gegen die Kirche ausgeführt.)

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Deserr. Corr.“ meldet unterm 10. d.: Der königl. bairische Ministerpräsident v. d. Pfordten hat gestern Wien verlassen. Es ist bekannt, daß sich dieser Staatsmann von Berlin hierher begab, um durch seine Bemühungen die Herstellung eines völligen Einverständnisses zwischen den deutschen Staaten in der orientalischen Frage zu befördern. Wir haben alle Ursache anzunehmen, daß Freiherr v. d. Pfordten durch die offene und entgegenkommende Weise, mit welcher ihm die Auffassung und die Intentionen der k. k. Regie-

rung in Betreff der obschwebenden europäischen Angelegenheit dargelegt wurden, eine Ueberzeugung gewonnen hat, die nur förderlich für den von ihm angestrebten patriotischen Zweck sein wird, und daß er seinem Hofe einen befriedigenden Bericht über seinen Aufenthalt in Wien zu erstatten in der Lage sich befindet.

Vom Schwarzen Meere.

Vom Kriegsschauplatz in der Krim geben wir zunächst wieder die neuesten eingetroffenen Nachrichten und lassen sodann die älteren folgen. Die „Deserr. Correspond.“ meldet:

„Eine telegraphische Depesche aus Czernowitz vom 9. d. ist uns zur Einsicht gelangt, wonach am 5. d. M. zu Sebasteopol der Angriff von Seite der Allirten mit verstärkter Heftigkeit erneuert worden sei. Da jedoch diese mehrfach hierher gelangte Nachricht, wie ausdrücklich bemerkt wird, nur auf Privatmittheilungen beruht, so lassen wir selbe, sowie die hinzugefügten Angaben, daß Fürst Wentschitoff vergeblich einen mehrstündigen Waffenstillstand nachgesucht habe, um des Feuers in der Stadt Messier zu werden u. dgl., vor der Hand ganz auf sich beruhen.“

Der Wiener „Presse“ zufolge erhielt der dortige englische Gesandte, Graf Westmoreland, am 11. d. Mittags eine Depesche aus Barna von dem dortigen englischen Consul, laut welcher authentische Nachrichten von Sebasteopol vom 4. November (früh Morgens) berichten, daß im Laufe dieses Tages ein allgemeiner Sturm auf die Festung stattgefunden sollte, und daß die Schlacht eine für die Allirten günstige war, als der Dampfer ablegelte. (Vgl. am Schluß die telegr. Depesche aus Paris.)

Die Leistungen der Russen in Schanzarbeiten schildert der Chronicle-Correspondent vom 23. October folgendermaßen:

Es schickte im britischen Lager nicht an Stämmen für sofortigen Sturm; darunter waren, glaube ich, Sir J. Cathcart und Sir de Kacy Gans. In dessen sie drangen nicht durch. Als endlich am 17. das Feuer erlosch wurde, waren seit Anfunf der Armece auf den Höhen 19 Tage verfloßen. Wie hatte der Feind diese Frist benutzt? Jede Nacht sprangen wie durch Bauberei frische Erdwerke und Batterien aus dem Boden, und die Südseite Sebasteopls, früher nicht bloß unverwundbar, sondern entschieden schwach, starrte jetzt von Batterien. Bei unserer Anfunf auf der Südseite Sebasteopls bestanden keine ganzen Schuchwerke aus einem runden Thurm auf der Westseite mit 5 Kanonen und einer Batterie von schwerem Geschütz, welche das Meer flankirte. Am 17. October waren gegen uns folgende Vertheidigungsanlagen getroffen: Der runde Thurm war in das Centrum eines starken Erdwerks verwandelt. Weiter nach rechts war in beherzschender Position ein fürchterbares Werk — das „geackte“ oder „gegräbte Fort“ — errichtet. Noch weiter rechts stand in einer Schlucht eine kleine Batterie, welche man bei uns die „Kasernen-Batterie“ nennt. Diese Werke waren direkt gegen die britischen Linien gerichtet. Nach der russischen Rechnung zu beirrh die „Garten-Batterie“, so genannt wegen ihrer Lage vor dem Volksgarten von Sebasteopol, die französischen Werke, welche außerdem von einem andern starken Werk auf der russischen Rechten und von der schweren Seebatterie beschossen wurden. Entlang den russischen Linien befanden sich im Ganzen über 80 Kanonen von schwersten Kaliber in Position. Um die Batterien zum Schwingen zu bringen, hatten unsere Ingenieure unter Sir J. Bourgoigne's Leitung folgende Werke aufgeführt: auf der äußersten Rechten unserer Position beherrschte eine vom Kapitän Lubington errichtete 5 Kanonen-Batterie den runden Thurm. Unter diesen 5 Kanonen waren 2 Lancasters und 3 schwere Geschütze. Eine der Lancasters barst, und die übrigen 4 Stücke wurden ein paar Tage später nach dem „Franzosenhügel“ und der „Blaujaden-Batterie“ gebracht. Diese unter der Leitung Kapr. Gordon's aufgeführte Batterie zählte vor diesem zumachs 21 Kanonen und 3 Mörser. Die Mehrzahl dieser Geschütze wurde von Katozen unter dem Befehl des General-Kapitän Piel bedient, der so wie Herrsch Dofson sich hier einen glänzenden Namen machte. Die „Franzosenhügel-Batterie“ beherrschte das geackte Fort, so wie die zum weißen runden Thurm gehörigen Werke. Links vor derselben stand eine Kanalfestung, den russischen Artillerie-Kapitän beherrschend (aber nie treffend). Die Westseite dieses Schiffes war gegen die Schlucht hinaus gerichtet und warf auf mehrere Punkte dieses Weges ein paar unbequeme Bomben. Die erwähnte Kanalfestung-Kanone wurde übrigens in der Nacht des 21. in die Franzosenhügel-Batterie selbst veretzt. Auf der äußersten Linken der britischen Linien endlich steht die Grünhügel-Batterie Kapitän Chapman's mit 37 Kanonen, welche das geackte Fort und die den Franzosen gegenüber stehenden Batterien beirrh. Die Franzosen hatten etwa 40 meisterhaft bediente Kanonen in Position, doch sind die meisten von kleinem Kaliber.

Diese Aufzählung giebt einen ziemlich guten Begriff von der vergleichweisen Stärke der russischen und der verbündeten Linien am 17. October. Aber seitdem wurde die Russen keine Nacht müßig; jeder Vorsprung, jede Maulwurfshöhle, jeder irgend brauchbare Punkt in Sebasteopol wurde nach einander mit Kanonen besetzt, an denen im nahen Arsenal natürlich kein Mangel ist, während bei den Verbündeten die Herbeschaffung neuer Geschütze, und selbst der Munition, mit Terrain- und andern Schwierigkeiten verbunden war. Wie der Chronicle-Correspondent am 23., so kommt der Berichterstatter der Daily-News schon am 20. nach 4tägigem Bombardement zu dem Schluß, daß nur das Bayonnet im Stande sein werde, den Ausschlag zu geben. Als man im Lager von der Aufnahme der berühmten Tataren-Ente im Westen Europas hörte, fühlte sich das Hier einigermaßen gekränkt darüber, daß die öffentliche Meinung sich die Riesenaufgabe der Verbündeten als ein Kinderspiel vorstellte.

Die „A. A. Z.“ bringt in einer Wiener Korrespondenz folgende Nachrichten über die Expedition aus der Ddessaer Post vom 30. October:

„In einem am 27. Oct. abgehaltenen Kriegsrathe wurde beschlossen, die Flotte habe sich an dem nächsten größten Bombardement nicht mehr direct zu beteiligen; man kam überein, daß sich die von der Marine errichteten Laufbatterien Nr. 1 und 2 am wirksamsten erweisen haben, und es daher wünschenswerth schein, noch andere disponible Streitkräfte der Marine auf der Landseite zu verwenden. Dieser Antrag wurde von Admiral Dundas gestellt und durchgesetzt. Er hat einen neuen Leuchthurm am Cap Cherone's errichtet, der auch als Observatorium benutzt wird, und die erste Telegraphenstation der Allirten erbaut; denn von dort aus wurden die Drähte des Feldtelegraphen längs der Angriffslinie am Sebasteopol herum, dann auf den Anhöhen am rechten Ufer der Tschernaja bis in den Hafen von Balaklava gezogen. — Wie die Dinge in diesem Augenblick von Sebasteopol stehn, könnst es vor Allem darauf an, ob Fürst Menschikoff in der Befassung ist, oder der Defensiv in die Offensiv überzugehen, den Allirten eine Schlacht zu liefern und die weitere Belagerung von Sebasteopol unmöglich zu machen. Sollte der russische Feldherr alle die Truppen, die nach der Krim bestimmt waren und

die nach den Berichten der meisten westeuropäischen Zeitungen und nach Briefen, welche ich selbst im Auszuge mittheile, in Batschidra eingetroffen sein sollen, bereit wirklich an sich gezogen, so würde er längst stark genug sein, seine Gegner zu vernichten. Ich erlaube mir heute aus guter Quelle, daß von dem dritten Dannenberg'schen Corps zur Stunde nur immer noch erst die zwölfte Infanterie-division Kirsch in Brestop passirt und verstärkt mit anderen Truppen an der Schemania im Hofe (siehe, wo General Liprandi sofort die Werbung der Engländer angiff. Die Stärke der Armee des Fürsten Menschikoff ohne die Belagerung von Sebaftopol beträgt nicht mehr als 45,000 Mann. Die 11. Infanterie- und die 5. leichte Kavallerie-division erhielt erst am 24. Da. den Befehl, in Elmärchen nach der Krim abzugehen; der Kommandant dieses Detachements ist General Bonoff; er wird - wie vor ihm General Liprandi - seine Truppen in Brestop sammeln und mit 10,000 Wagen nach Batschidra einrücken - ein Marsch durch die hols- und wasserarmen Steppen, den man zu dem schwierigsten zählt, welchen je eine Arme ausführt. Diese führt Menschikoff das Lager der Allirten wohl herzustellen, nicht aber zur Distanz übergehen kann. Die Belagerungsarbeiten schreiten daher ungehindert vorwärts, und der Festungs-Kommandant erwartet schon dieser Tage den Sturz der feindlichen Sturm-Kolonnen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende telegraphische Depesche, welche der französische Kriegsminister von dem General Canrobert erhalten hat:

Sanpauquartier von Sebafstopol, 28. Octbr. 1854. Die Belagerungsarbeiten dauern fort. Am 25. zeigte sich das russische Heer in der Ebene von Balakava. Erste Heide der Russen fanden nicht Statt; allein die englische Kavallerie erlitt einige Verluste in einem mit viel Feuer gegen den Feind ausgeführten Angriff. Am folgenden Tage, den 26. October, machten 5000 Mann der Besatzung einen Angriff auf den linken Flügel der Engländer. Dieser Angriff ward abgeschlagen und der Feind mit bedeutenden Verlusten in die Festung zurückgeworfen.

Aus Marseille vom 10. Novbr. wird telegraphirt: „Der am 2. Novbr. von Konstantinopel abgegangene Labor ist mit Nachrichten bis zum 30. Octbr. hier eingetroffen. Die Berichte aus Sebafstopol reichen bis zum 28. October. In diesem Tage war der Laufgraben bis auf 250 Metres dem Plage nahe gerückt. Bei Mondenschein war in der Nacht das Feuer wieder begonnen und ein ununterbrochenes Kleingewehrfeuer gegen die Schießcharten der Bälle gerichtet worden. Die Deserture der feindlichen Arme schätzte die Zahl der während der Belagerung getödteten Russen auf 5000. Das kreidige Gestein des Bodens, worin der Laufgraben eröffnet werden muß, ist sehr schwierig zu bearbeiten; am 28. Octbr. hoffte man jedoch, der Platz werde zehn Tage später genommen sein. Die neuen Lancaster-Kanonnen beschießen fortwährend die Flotte, die sich im inneren Hafen fast gänzlich verborgen hält. - Das Journal de Constantinople schätzte die Zahl der vor Balaklava kampfunfähig gewordenen Russen auf 4 bis 5000 und giebt die Verluste der Verbündeten auf 1500 Mann an. Die drei letzten von den Russen genommenen Redouten sind ihnen am 26. Octbr. wieder genommen worden. Die afrikanischen Jäger haben sich bei diesem Kampfe glänzend hervorgethan. - Einem Briefe zufolge wurde am 26. Octbr. in Sebafstopol von Polen und Tataren ein Aufstandsversuch gemacht, derselbe jedoch unterdrückt. Große Verstärkungen an Mannschaften und Waffen hatten die Verbündeten zu erwarten. Der Pascha von Aegypten sollte 50,000 Mann stellen.

Eine telegraph. Depesche der „Köln. Ztg.“ aus Marseille vom 11. Novbr. meldet: Aus den mit dem Thabor aus Konstantinopel bis zum 30. Octbr. eingetroffenen Nachrichten theilen wir noch Folgendes mit: Es ging das Gerücht, daß die Russen in einer neuen Schlacht 5000 Mann verloren haben. Die Zeitungen von Konstantinopel melden, daß die Generale der Verbündeten die von dem General Liprandi eingenommenen Stellungen mit genügenden Kräften angegriffen hätten. Beide Nachrichten scheinen sich auf dasselbe Ereigniß zu beziehen. Zwei neue, mit 32-Pfündern besetzte Batterien sollten vor der Maffastion errichtet werden und am 3. Novbr. fertig sein. Der Laufgraben wird bis auf 60 Metres der Stadt nahe gebracht werden. Die russischen Kanoniere sind so decimirt, daß sie durch Galeerensträflinge ersetzt werden. Der südliche Stadttheil Sebafstopols ist beinahe demolirt; die Militär's hoffen, daß die Uebergabe der Festung bis zum 10. Novbr. erfolgen werde.

Die „Desterr. Corr.“ hat ein Schreiben aus Ddessa vom 31. Octbr. zur Einsicht erhalten, welches mehrere Details über die Vorgänge am 25. October auf dem Kriegsschauplatz enthält. Aus der Nachschrift ist hervorzuheben, daß nach russischen Berichten die den Türken abgenommenen Redouten sich am 27. noch in den Händen der Russen befanden. Was weiterhin damit geschah, konnte der Briefsteller natürlich nicht wissen. Nur den Umstand machte er geltend, daß ein von den Russen am 26. aus Sebafstopol unternommener Ausfall dazu diente, den Russen die gehörige Zeit zur Festigung der in Rede stehenden Redouten zu schaffen, weil ohne diese Diversion ein mit aller Gewalt erneuerter Angriff der Allirten zu erwarten sein mußte. Sei daher der Ausfall der Russen auch von Verlusten für dieselben begleitet gewesen, so wäre doch die Absicht, die Redouten dauernd zu erhalten, insoweit erreicht worden, als ein am 27. von den Allirten ebenfalls unternommener Angriff abgeschlagen worden sei. Daß diese Redouten nach dem 27. dennoch den Russen abgenommen wurden, darüber liegen einflussreichen nur private telegraphische und Correspondenzberichte vor, deren Bestätigung durch amtliche Bulletin voreerst abzuwarten ist.

„Ein Wis des Zufalls ist es“, sagt die „Kölnische Zeitung“, „daß Lord Dunkel in, Sohn des Marquis v. Clanciarde, in die Hände der Russen gefallen ist. Denn der Marquis v. Clanciarde, früher Gesandter in Petersburg, ist der Hauptredner im Oberhause gegen Russland. Es werden nun auch englischerseits die nähere Umstände seiner Gefangennehmung erklärt. Er marschirte frühmorgens als Gardehauptmann mit einer kleinen Schar, welche Munition transportirte, und verirrte sich in der Dunkelheit. Pöblich hören sie verdächtige Laute in ihrer unmittelbaren Nähe. Da befiehlt der Lord den Seinen, stillzustehen, und geht vorwärts, um zu recognosciren.

Er kehrte aber nicht zurück; er wird bei seiner Kurzsichtigkeit den Feinden zumade gekommen sein. So erklärt sich die wunderbare Erzählung von den 8 Mann, die 40 Engländer zerstreut hätten.“

Von der Donau.

Jassy, d. 7. November. Fürst Schika wird am 11. seinen Einzug halten. Der Hetman Balsh hat seine Demission eingereicht. Die russische Grenzstadt Chotge wird von einem Theil der Einwohnern geräumt. In den verlassenem Hüfen werden Militairspitäler errichtet. In Bessarabien wurden in letzter Zeit über 60,000 Mann russischer Truppen aller Waffengattungen concentrirt.

Von der Dstsee.

Memel, d. 8. November. Es sind Briefe aus St. Petersburg hier eingetroffen des Inhalts: „daß man die von hier für Rednung dortiger Kaufleute zu verschiffenden Güter nicht in englische Schiffe verladen solle, weil man dort befürchtet, daß bei der geringeren Anzahl englischer Kriegsschiffe, die jetzt in der Dstsee kreuzen, die russischen Kriegsschiffe sich noch hinausmachen und englische Handelsschiffe als Preisen ausbringen könnten.“

Vermischtes.

Am 7. Novbr. verschied zu Königsberg Dr. Ludwig Karl August v. Wegnern, der Kanzler des Königreichs Preußen, im 78sten Lebensjahre. Er war bis zum Jahre 1849 durch 25 Jahre Chef des dortigen Appellationsgerichts, des früheren preussischen Tribunals und königl. Oberlandesgerichts. - Der königl. General-Major a. D. Graf Boguslaw Tauenzien v. Wittenberg, Sohn des aus der preussischen Geschichte berühmten Tauenzien, ist am 6. d. in Erier verstorben.

Die Neue Preussische Zeitung berichtet unterm 8. Nov. aus Berlin: Eine entsetzliche Nachricht geht heute durch Berlin. Ein Vater hat gestern Abend seine vier Kinder, das älteste sechs Jahre das jüngste ein Jahr alt, in der Gegend des Schlessischen Thores ertränkt. Von glaubwürdiger Seite wird uns mitgetheilt, daß der Vater selbst gestern Abend in einem Polizeibureau diese schreckliche Aussage gemacht habe. Die Unthat geschah an der Schleuse vor dem Schlessischen Thore, und der sie begangen, ist der Lithograph Biermann, 34 Jahre alt. Seiner Aussage nach hat er die beiden jüngsten Kinder (das eine 2, das andere 1 1/2 Jahr alt), in einem Waschkorb hinausgetragen, die beiden älteren von 6 und 4 Jahren sind mit ihm gegangen, und nachdem er mit ihnen eine Weile auf einer Bank in dem Wäldchen vorm Schlessischen Thore gesessen, hat er die vier Kinder in den Korb gesetzt, sie so nach der Schleuse getragen und dort „seine Last vorsätzlich in das Wasser fallen lassen.“ Nur einen Schrei will er noch gehört und daran die Stimme des ältesten Kindes erkannt haben. Er lebte seit Mitte September in Unfrieden mit seinen Eltern, sie hatten ihm polizeilich untersagen lassen, ihre Behausung ferner zu betreten, und wie er angibt, wäre es Rache an seinen Eltern gewesen, die ihn zu dem Grabschichten getrieben. Auch Nahrungsvorsorgen mögen dabei mitgewirkt haben.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag d. 12. Nov. Der heutige Moniteur meldet aus Bukarest vom 8. Nov.: Die Dampfregate „Christoph Columbus“, welche die Krim am 4. Nov. verließ, bringt nach Warna folgende Nachrichten: Die französische Bredse-Batterie war auf 150 Metres*) herangerückt und hatte eine zum Sturm hinreichende Bredse gelegt, der vielleicht schon am 4. vor sich gehen konnte. Die englische Bredse-Batterie befand sich in gleicher Nähe. Alles ging gut.

*) 1 Metre mißt ungefähr 3/4 Fuß Rheinl., mithin 475 G. Rh.

Lotterie.

Bei der am 11. Nov. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 110ter königlicher Klassenlotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Zehr. auf Nr. 60,934 und 66,934 in Berlin bei Seeger und nach Breslau bei Frobbß; 1 Gewinn von 2000 Zehr. fiel auf Nr. 11,678 nach Grünberg bei Sellwig; 39 Gewinne zu 1000 Zehr. fielen auf Nr. 1967, 2307, 5083, 5124, 7447, 8552, 13,005, 16,172, 16,637, 18,403, 19,913, 21,334, 25,229, 25,291, 29,433, 29,359, 36,434, 40,296, 41,629, 42,916, 48,750, 50,547, 53,125, 53,198, 54,884, 54,890, 55,760, 56,163, 58,645, 62,370, 64,387, 67,934, 68,411, 73,200, 77,202, 77,863, 86,050, 86,608 und 88,620 in Berlin 2mal bei Burg, bei Hempenmacher, bei Madbordt und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Scheche, bei Schmidt und bei Sternberg, Köln 2mal bei Reimbolt, Düsseldorf bei Spah, Erfurt bei Erdrörfer, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Salzmann, Halberstadt 2mal bei Süßmann, Halle bei Wehmann, Königsberg N.-M. bei Cohn, Königsberg in Pr. bei Heugatter, Polnisch-Bist bei Jara Hausen, Magdeburg bei Büchting, Marienwerder bei Heßdatter, Potsdam bei Hiller, tel, Pirmoo 2mal bei Wehlauf, Posen 2mal bei Wielefeld, Posen bei Hiller, tel, Preuzlau bei Berg, Stettin bei Schmolow, Straßburg bei Schulte; 55 Gewinne zu 500 Zehr. auf Nr. 2407, 5948, 8503, 9196, 11,868, 18,104, 19,120, 22,641, 25,268, 26,203, 27,001, 27,115, 30,109, 30,610, 30,977, 33,218, 34,100, 31,333, 33,170, 35,442, 35,779, 39,129, 41,359, 42,346, 43,912, 46,246, 50,058, 50,137, 50,964, 51,195, 52,986, 56,197, 57,142, 57,941, 59,135, 59,928, 61,255, 65,038, 66,169, 66,889, 75,017, 76,115, 76,344, 76,355, 77,576, 78,194, 78,590, 79,337, 80,393, 80,423, 82,333, 83,645, 83,738, 84,741 und 89,405 in Berlin bei Weimbolt, Kron jun. und bei Kron sen., bei Borswardt, 2mal bei Burg, bei Derrmann, bei Joseph, bei Mendheim, 2mal bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Breslau bei Frobbß, 2mal bei Scheche, bei Schmidt, bei Sternberg, bei Berner, Steuer, Köln 2mal bei Reimbolt und bei Wehmann, Deutsch-Krone bei Breslau, Danzig 2mal bei Rosell, Frankfurt bei Salzmann, Weitz 2mal bei Wehmann, Kumbinnen bei Stierel, Hagen bei Wehner, Halle 2mal bei Wehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Seutter, Halle bei Wehmann, Magdeburg 2mal bei Brauns, bei Büchting und bei Mad, Marienwerder bei Heßdatter, Meise bei Jara Hausen, bei Büchting, Stargard bei Hammerfeld, Straßburg bei Clauffen, tel, Sagan bei Weimbolt, Sorau bei Ulrich und nach Erier bei Goll; 77 Gewinne zu 200 Zehr. auf Nr. 829, 1577, 2888, 3467, 4167, 5347, 5628, 6253, 6331, 6545, 6740, 6989, 7220, 7280, 9179, 11,490, 14,398, 14,502, 14,833, 15,321, 15,388, 15,993, 16,945, 17,220, 17,813, 18,104, 18,403, 18,696, 19,120, 19,637, 20,149, 20,661, 21,173, 21,685, 22,197, 22,709, 23,221, 23,733, 24,245, 24,757, 25,269, 25,781, 26,293, 26,805, 27,317, 27,829, 28,341, 28,853, 29,365, 29,877, 30,389, 30,901, 31,413, 31,925, 32,437, 32,949, 33,461, 33,973, 34,485, 34,997, 35,509, 36,021, 36,533, 37,045, 37,557, 38,069, 38,581, 39,093, 39,605, 40,117, 40,629, 41,141, 41,653, 42,165, 42,677, 43,189, 43,701, 44,213, 44,725, 45,237, 45,749, 46,261, 46,773, 47,285, 47,797, 48,309, 48,821, 49,333, 49,845, 50,357, 50,869, 51,381, 51,893, 52,405, 52,917, 53,429, 53,941, 54,453, 54,965, 55,477, 55,989, 56,501, 57,013, 57,525, 58,037, 58,549, 59,061, 59,573, 60,085, 60,597, 61,109, 61,621, 62,133, 62,645, 63,157, 63,669, 64,181, 64,693, 65,205, 65,717, 66,229, 66,741, 67,253, 67,765, 68,277, 68,789, 69,301, 69,813, 70,325, 70,837, 71,349, 71,861, 72,373, 72,885, 73,397, 73,909, 74,421, 74,933, 75,445, 75,957, 76,469, 76,981, 77,493, 78,005, 78,517, 79,029, 79,541, 80,053, 80,565, 81,077, 81,589, 82,101, 82,613, 83,125, 83,637, 84,149, 84,661, 85,173, 85,685, 86,197, 86,709, 87,221, 87,733, 88,245, 88,757, 89,269, 89,781, 90,293, 90,805, 91,317, 91,829, 92,341, 92,853, 93,365, 93,877, 94,389, 94,901, 95,413, 95,925, 96,437, 96,949, 97,461, 97,973, 98,485, 98,997, 99,509, 100,021, 100,533, 101,045, 101,557, 102,069, 102,581, 103,093, 103,605, 104,117, 104,629, 105,141, 105,653, 106,165, 106,677, 107,189, 107,701, 108,213, 108,725, 109,237, 109,749, 110,261, 110,773, 111,285, 111,797, 112,309, 112,821, 113,333, 113,845, 114,357, 114,869, 115,381, 115,893, 116,405, 116,917, 117,429, 117,941, 118,453, 118,965, 119,477, 120,089, 120,601, 121,113, 121,625, 122,137, 122,649, 123,161, 123,673, 124,185, 124,697, 125,209, 125,721, 126,233, 126,745, 127,257, 127,769, 128,281, 128,793, 129,305, 129,817, 130,329, 130,841, 131,353, 131,865, 132,377, 132,889, 133,401, 133,913, 134,425, 134,937, 135,449, 135,961, 136,473, 136,985, 137,497, 138,009, 138,521, 139,033, 139,545, 140,057, 140,569, 141,081, 141,593, 142,105, 142,617, 143,129, 143,641, 144,153, 144,665, 145,177, 145,689, 146,201, 146,713, 147,225, 147,737, 148,249, 148,761, 149,273, 149,785, 150,297, 150,809, 151,321, 151,833, 152,345, 152,857, 153,369, 153,881, 154,393, 154,905, 155,417, 155,929, 156,441, 156,953, 157,465, 157,977, 158,489, 159,001, 159,513, 160,025, 160,537, 161,049, 161,561, 162,073, 162,585, 163,097, 163,609, 164,121, 164,633, 165,145, 165,657, 166,169, 166,681, 167,193, 167,705, 168,217, 168,729, 169,241, 169,753, 170,265, 170,777, 171,289, 171,801, 172,313, 172,825, 173,337, 173,849, 174,361, 174,873, 175,385, 175,897, 176,409, 176,921, 177,433, 177,945, 178,457, 178,969, 179,481, 179,993, 180,505, 181,017, 181,529, 182,041, 182,553, 183,065, 183,577, 184,089, 184,601, 185,113, 185,625, 186,137, 186,649, 187,161, 187,673, 188,185, 188,697, 189,209, 189,721, 190,233, 190,745, 191,257, 191,769, 192,281, 192,793, 193,305, 193,817, 194,329, 194,841, 195,353, 195,865, 196,377, 196,889, 197,401, 197,913, 198,425, 198,937, 199,449, 199,961, 200,473, 200,985, 201,497, 202,009, 202,521, 203,033, 203,545, 204,057, 204,569, 205,081, 205,593, 206,105, 206,617, 207,129, 207,641, 208,153, 208,665, 209,177, 209,689, 210,201, 210,713, 211,225, 211,737, 212,249, 212,761, 213,273, 213,785, 214,297, 214,809, 215,321, 215,833, 216,345, 216,857, 217,369, 217,881, 218,393, 218,905, 219,417, 219,929, 220,441, 220,953, 221,465, 221,977, 222,489, 223,001, 223,513, 224,025, 224,537, 225,049, 225,561, 226,073, 226,585, 227,097, 227,609, 228,121, 228,633, 229,145, 229,657, 230,169, 230,681, 231,193, 231,705, 232,217, 232,729, 233,241, 233,753, 234,265, 234,777, 235,289, 235,801, 236,313, 236,825, 237,337, 237,849, 238,361, 238,873, 239,385, 239,897, 240,409, 240,921, 241,433, 241,945, 242,457, 242,969, 243,481, 243,993, 244,505, 245,017, 245,529, 246,041, 246,553, 247,065, 247,577, 248,089, 248,601, 249,113, 249,625, 250,137, 250,649, 251,161, 251,673, 252,185, 252,697, 253,209, 253,721, 254,233, 254,745, 255,257, 255,769, 256,281, 256,793, 257,305, 257,817, 258,329, 258,841, 259,353, 259,865, 260,377, 260,889, 261,401, 261,913, 262,425, 262,937, 263,449, 263,961, 264,473, 264,985, 265,497, 266,009, 266,521, 267,033, 267,545, 268,057, 268,569, 269,081, 269,593, 270,105, 270,617, 271,129, 271,641, 272,153, 272,665, 273,177, 273,689, 274,201, 274,713, 275,225, 275,737, 276,249, 276,761, 277,273, 277,785, 278,297, 278,809, 279,321, 279,833, 280,345, 280,857, 281,369, 281,881, 282,393, 282,905, 283,417, 283,929, 284,441, 284,953, 285,465, 285,977, 286,489, 287,001, 287,513, 288,025, 288,537, 289,049, 289,561, 290,073, 290,585, 291,097, 291,609, 292,121, 292,633, 293,145, 293,657, 294,169, 294,681, 295,193, 295,705, 296,217, 296,729, 297,241, 297,753, 298,265, 298,777, 299,289, 299,801, 300,313, 300,825, 301,337, 301,849, 302,361, 302,873, 303,385, 303,897, 304,409, 304,921, 305,433, 305,945, 306,457, 306,969, 307,481, 307,993, 308,505, 309,017, 309,529, 310,041, 310,553, 311,065, 311,577, 312,089, 312,601, 313,113, 313,625, 314,137, 314,649, 315,161, 315,673, 316,185, 316,697, 317,209, 317,721, 318,233, 318,745, 319,257, 319,769, 320,281, 320,793, 321,305, 321,817, 322,329, 322,841, 323,353, 323,865, 324,377, 324,889, 325,401, 325,913, 326,425, 326,937, 327,449, 327,961, 328,473, 328,985, 329,497, 330,009, 330,521, 331,033, 331,545, 332,057, 332,569, 333,081, 333,593, 334,105, 334,617, 335,129, 335,641, 336,153, 336,665, 337,177, 337,689, 338,201, 338,713, 339,225, 339,737, 340,249, 340,761, 341,273, 341,785, 342,297, 342,809, 343,321, 343,833, 344,345, 344,857, 345,369, 345,881, 346,393, 346,905, 347,417, 347,929, 348,441, 348,953, 349,465, 349,977, 350,489, 351,001, 351,513, 352,025, 352,537, 353,049, 353,561, 354,073, 354,585, 355,097, 355,609, 356,121, 356,633, 357,145, 357,657, 358,169, 358,681, 359,193, 359,705, 360,217, 360,729, 361,241, 361,753, 362,265, 362,777, 363,289, 363,801, 364,313, 364,825, 365,337, 365,849, 366,361, 366,873, 367,385, 367,897, 368,409, 368,921, 369,433, 369,945, 370,457, 370,969, 371,481, 371,993, 372,505, 373,017, 373,529, 374,041, 374,553, 375,065, 375,577, 376,089, 376,601, 377,113, 377,625, 378,137, 378,649, 379,161, 379,673, 380,185, 380,697, 381,209, 381,721, 382,233, 382,745, 383,257, 383,769, 384,281, 384,793, 385,305, 385,817, 386,329, 386,841, 387,353, 387,865, 388,377, 388,889, 389,401, 389,913, 390,425, 390,937, 391,449, 391,961, 392,473, 392,985, 393,497, 394,009, 394,521, 395,033, 395,545, 396,057, 396,569, 397,081, 397,593, 398,105, 398,617, 399,129, 399,641, 400,153, 400,665, 401,177, 401,689, 402,201, 402,713, 403,225, 403,737, 404,249, 404,761, 405,273, 405,785, 406,297, 406,809, 407,321, 407,833, 408,345, 408,857, 409,369, 409,881, 410,393, 410,905, 411,417, 411,929, 412,441, 412,953, 413,465, 413,977, 414,489, 414,993, 415,505, 416,017, 416,529, 417,041, 417,553, 418,065, 418,577, 419,089, 419,601, 420,113, 420,625, 421,137, 421,649, 422,161, 422,673, 423,185, 423,697, 424,209, 424,721, 425,233, 425,745, 426,257, 426,769, 427,281, 427,793, 428,305, 428,817, 429,329, 429,841, 430,353, 430,865, 431,377, 431,889, 432,401, 432,913, 433,425, 433,937, 434,449, 434,961, 435,473, 435,985, 436,497, 437,009, 437,521, 438,033, 438,545, 439,057, 439,569, 440,081, 440,593, 441,105, 441,617, 442,129, 442,641, 443,153, 443,665, 444,177, 444,689, 445,201, 445,713, 446,225, 446,737, 447,249, 447,761, 448,273, 448,785, 449,297, 449,809, 450,321, 450,833, 451,345, 451,857, 452,369, 452,881, 453,393, 453,905, 454,417, 454,929, 455,441, 455,953, 456,465, 456,977, 457,489, 458,001, 458,513, 459,025, 459,53

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Bepflanzung der durch die hiesige Flur führenden Communicationswege sind circa 29 Schock Eiß-Kirschenbäume erforderlich.

Die Besitzer von dergleichen jungen Bäumen, welche uns dieselben zu verkaufen gemeint sind, werden hierdurch ersucht, uns den billigsten Preis pro Schock unter Angabe der Sorten und der jetzigen Stärke der Bäume schriftlich mitzutheilen.

Brehna, den 7. Novbr. 1854.

Der Magistrat.

Die Instandsetzung der neuen Wege und Gräben in der Feldmark Fienstedt soll an den Mindestfordernden verdingen werden und ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch dem 22. November

Vormittags 10 Uhr

im Winter'schen Gasthose angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Fienstedt, den 8. November 1854.

Die Ortsbehörde.

Holz-Auction.

Donnerstag als den 16. Novbr. Mittags 12 Uhr soll eine Quantität Holz auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Bösenburg, den 12. Novbr. 1854.

Ch. Wiebach.

Holz-Auction.

Freitag den 17. Novbr. c. Vormittags 9 Uhr sollen nahe bei Zappendorf circa 180 Stück Kistern, größtentheils Nugholz, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden. Der Sammelplatz ist im Gasthause zu Zappendorf.

Köster.

In der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** ist zu haben:

M. Watin, die Kunst des Staffmalers, Vergolders, Lackirers und Farbensabricanten.

Zweite ganz veränderte Auflage von 1854. Nach der von **Firmin Bourgeois** umgearbeiteten und stark vermehrten eilften Originalausgabe aus dem Französischen übersezt und mit vielen Zusätzen versehen von dem **Bauinspector A. W. Gertel. 8. Broschirt 1 R 20 1/2.**

Die erste Auflage dieses wahrhaft klassischen und einzigen Werks erschien im Pariser Original zuerst 1772, die erste deutsche 1824, nur 22 Bogen stark. Watin ist hiernach der Vater der modernen Lackkunst, aber kein überall geachtetes u. gesuchtes Buch ist deshalb keineswegs veraltet, sondern von dem älteren und jüngeren Bourgeois allein in Frankreich eilf Mal neu recidirt, jedes Mal mit dem Neuesten vermehrt und also auf den jetzigen Pariser Standpunkt von 1854 gebracht worden. Es ist nicht allein für Maler, Lackirer, Anstreicher u. Künstler, sondern auch für Klempner, Kunstschmiedfabrianten, Tapezierer und andere Professionsisten von großem Nutzen. Die deutsche, jetzt 35 Bogen starke Bearbeitung hat durch eine Menge von werthvollen und schätzbaren Zusätzen sogar noch große Vorzüge vor dem Original aufzuweisen.

Hamburger Preßhese

bester Qualität wurde uns für hier und Umgegend zum Verkauf übertragen. Täglich frisch halten wir Lager bei Herren **Gebr. Hafmann** unter dem Rathsteller und Herrn **C. Deichmann** Ober-Weipzigerstraße.

Wiederverkäufer stellen die billigsten Preise.

F. Laage & Comp.,

Strohbofische Nr. 2128 b.

Das Fußdecken- und Teppich-Lager von Martin Mock aus Kullstedt

befindet sich während des Martini-Marktes wieder große Ulrichsstraße Nr. 38. Auch mache ich die Herren, welche Pferde besitzen, aufmerksam, daß ich circa 100 Stück Pferdedecken mit zum Verkauf bringe, wo ich billige Preise stelle.

Janus, Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Diese Gesellschaft, deren Liberalität längst vollkommene Anerkennung gefunden hat, fährt fort zu billigen Prämien zu versichern und gestattet ihren Versicherten, dieselben vierteljährlich und monatlich zu bezahlen.

Nachschüsse können bei dieser Gesellschaft niemals gefordert werden; an den Dividenden aber steht es dem Versicherten frei sich zu betheiligen.

Prospecte, Rechnungs-Abschlüsse und Antragsformulare werden durch Unterzeichneten gratis verabreicht.

C. Goericke, Agent in Gonnern.

G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Steinstrasse Nr. 181,

empfiehlt sein **Cabinet** zum Haarschneiden und Frisieren, sowie alle Arten Haararbeiten, **Parfümerien, Seifen, Odeurs, echtes Eau de Cologne, Kämmen und Bürsten** zu möglichst billigen Preisen.

Neue Ital. Lambertsrüffe, Neue Chiavary-Rüffe, Beste Para-Rüffe

erhielt und empfehle in Ballen und ausgewogen billig.

Julius Kramm.

Die erwartete **Distr. Stoppel-Butter** ist heute eingetroffen und empfiehlt solche bei Sonnen und ausgegossen zu billigen Preisen die Butterhandlung von

F. A. Versmann.

Zwei Steinhauer und ein Steinbrecher finden den ganzen Winter Beschäftigung beim Steinhauermstr. **G. Müller** in Volleben.

Die zum 1. April l. J. pachlos werdende, bequeme eingerichtete Lokalität in meinem Hause, mit 2 Stuben, Baden und den sonstigen nöthigen Räumen, worin bisher ein Spirituosen-, Wein- und Cigarren-Geschäft betrieben wurde, will ich von da an anderweit auf mehrere Jahre an einen soliden Pächter zu einer mäßigen Pacht übergeben.

Auch kann auf Verlangen noch eine oder zwei Stuben mehr übergeben werden.

Gonnern, den 4. November 1854.

Friedrich Magdeburg.

Süßlenfrüchte,

vorzüglich im Kochen, empfangen **Gebrüder Merckell.**

Wagen-Verkauf. Eine halbverdeckte Kutze und eine Droschke, beide in brauchbarem Stande, sind billig zu verkaufen bei dem Schmiedemeister **Müller** in Goheln.

Ein **Violodicon** (Fis-Harmonika), mafagoni, von schönem leicht ansprechenden Ton, kupferne Kesselpauken, fast neu, Flöten, Horns mit Stimmungen, Cello u. s. w. verkauft **Landmann**, Sandberg Nr. 268.

Ein Lehrling findet Aufnahme beim **Sattlermeister Fr. Lange.**

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 15. Novbr. 1854: **Johann von Paris**, komisch-romantische Oper in 3 Acten. Musik von **Boieldieu**. „Prinzessin von Navarra“ **Fr. Werthheim** als Gast.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 14. Novbr. VII. Abonnements-Concert. Zur Aufführung kommt: **Sinfonie** (Es dur) von **Haydn**. **C. John**, Anfang 3 Uhr. **Stadt Musikdirector.**

Teltower Dauer-Rüben, die sich ihres schönen gewürz. Geschmacks halber ganz besonders zum Verland eignen, offerire pr. Meße 5 1/2, Scheffel 2 1/2 Rf.

Julius Riffert.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 12. November 1854.

Dr. Sillmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine Frau **Bertha geb. Le Clerc** von einem gesunden, kräftigen Mädchen zwar schwer aber glücklich entbunden. Dieses Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung.

Halle, den 12. November 1854.

C. N. Flemming.

Verlobungs-Anzeige.

Blümenchen Blumenthal,
Meher Abraham Schiff,

Egeln. Gröbzig.

Berliner Börse vom 11. November. Bei wenigem Geschäft blieben die Course ohne Veränderung gegen gestern. Preussische Fonds unverändert, dagegen ausländische und zwar österreichische Effekten weniger begehrt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 11. November. (Nach Wilspein.)
Weizen 79 — 86 1/2 Gerste 42 — 48 1/2
Roggen 60 — 67 1/2 Hafer 27 — 29 1/2
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 50 1/4 1/2.

Quedlinburg, den 9. November. (Nach Wilspein.)
Weizen 76 — 80 1/2 Gerste 42 — 47 1/2 1/2
Roggen 64 — 66 1/2 Hafer 27 — 30 1/2
Raff. Mühl 17 — 17 1/4 1/2
Mübl 16 1/2 — 16 3/4 1/2
Reinöl 15 1/2 — 16 1/4 1/2.

Nordhausen, den 8. November.

Weizen 3 1/2 — 1/2 bis 3 1/2 12 1/2
Roggen 2 1/2 — 15 3 1/2
Gerste 1 1/2 — 18 2 1/2
Hafer 1 — 1 1/2 6
Mübl pro Centner 16 1/2 1/2
Reinöl pro Centner 15 1/2 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. Novbr. Abends am Unterpiegel 5 Fuß 11 Zoll. am 13. Novbr. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. November am alten Pegel 30 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 11. Nov. C. Koch, Nr. 76, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — C. Kürtner, Robelstein, desgl. n. Briesa. — Com. R. S. Schiff, Stabhol, v. Spandau n. Schönebeck.
Niederwärts, d. 11. Nov. J. Heinrich, Braunschweig, v. Aufsig n. Berlin. — G. Ludtman, altes Eisen, v. Wudau desgl. — B. Klepich, Braunschweig, v. Aufsig desgl. — G. Volke, Thon, v. Salzmünde desgl. — J. Hofe, desgl. — C. Fietzig, desgl. n. Draniensburg. — E. Duvingage, Leder, v. Halle n. Stettin. — J. Wade, Braunschweig, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. — Schlepffahn Feilz, H. M. Dampf-Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg.
Magdeburg, den 11. November 1854.

Königl. Schleißenamt. Haase.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Janus,
Lebens- und Pensions-
Versicherungs-Gesellschaft
 in **Hamburg.**



Wir machen hierdurch bekannt, daß der Kaufmann
Herr E. Scheidemandel in Halle
 zum Haupt-Agenten der Janus-Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Merseburg ernannt
 ist und als solcher die Erlaubniß zum Geschäftsbetriebe von Einer Königl. Hochlöblichen Re-
 gierung erhalten hat.
 Hamburg, October 1854.

Die Direction des Janus.
 Nieth. Aug. Wm. Schmidt.

Die Janus-Gesellschaft, deren Liberalität längst vollkommenen Anerkennung gefunden
 hat, fährt fort, zu billigen Prämien zu versichern, und gestattet ihren Versicherten, die-
 selben in vierteljährlichen und monatlichen Terminen zu bezahlen.

Nachschüsse können bei dieser Gesellschaft niemals gefordert werden;
 an den Dividenden aber steht es dem Versicherten frei sich zu betheiligen.

Prospecte, Rechnungsabschlüsse und Antragsformulare werden gratis
 verabreicht.
 Halle a/S., im October 1854.

Die Haupt-Agentur.
E. Scheidemandel.

Mein **Nauch-Waaren-Lager** halte ich bestens empfohlen.
Chr. Voigt.

Pelz-, Tuch- und Plüsch-Wüden in reicher Auswahl bei
Chr. Voigt.

Handschuh, Glacé-, waschlederne, sowie
Buckskin-Handschuh in schöner Qualität empfiehlt
Chr. Voigt.

Cravatten, Schlipse, Cachnez, sowie **Cach-**
nez-Tücher in neuesten Dessains bei
Chr. Voigt.

Filz-Hüte, Seiden-Hüte, Gummi-
schuh etc. empfiehlt
Schmeerstraße. **Chr. Voigt.**

Wintermäntel für Damen in neuesten ge-
 schmackvollen Façons, sowie **Mäntelstoffe** jeder
 Art empfehlen
Carl Engelke & Liebau.

Mein reichhaltiges Lager von **Habanna- und Bremer Ci-**
garren empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Be-
 achtung.
Otto Thieme, Neumarkt.

Calmuks und Biber
 zu Winterbekleidung für Männer und Frauen in ganz besonders starker Waare hat wieder
 neu empfangen
S. M. Friedlaender, Markt.

Das Geschäfts-Lokal der Buch- und Kunsthandlung von
Walter Delbrück
 befindet sich von jetzt ab im Hause des Herrn **Schneidermeister F. Schöne,**
Leipzigerstraße Nr. 399, der alten Post gegenüber.

Americanische Gaultschouc- oder Gummi Elasticum-Auflösung, in Büch-
 sen nebst Gebrauchszettel à 5 und 2 1/2 *gr.*, womit man alles Lederwerk wasserdicht macht,
 so daß keine Nässe eindringen kann und der Fuß immer trocken bleibt, auch dem Leder sehr
 vortheilhaft ist, bekommt man stets bei Herrn **W. Fürstenberg & Sohn** in Halle.
 Dieser Gaultschouc ist auch den Herren Lederhändlern und Schuhmachermeistern bestens zu
 empfehlen.
Ed. Deser in Leipzig.

Fr. westphäl. Pumpernickel
 erhielt
G. Goldschmidt.

Echte Frankfurt. Würstchen
 wieder bei
G. Goldschmidt.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage von **C. Grobe** in Berlin
 ist erschienen und vorrätzig in allen Buchhand-
 lungen, in **Halle** in **G. C. Knapp's**
Sort.-Buchh. (Schroedell &
Simon), in **Cönnern** bei **Lossier,**
 in **Alsleben** bei **Meise** und **Bitterfeld**
 bei **Kongehl:**

Allgemeines deutsches Kochbuch.
 Eine leicht verständliche Anweisung über die
 Zubereitung aller Speisen der einfachen Küche
 für Hausfrauen, Köche und Köchinnen
 von **L. F. Jungius,**
 Königlich Preussischem Küchenmeister etc.
 Sechste verbesserte und vermehrte
 Auflage.
 Broschirt 1 *R.*; elegant in Leinen gebunden
 1 1/2 *R.*

Der Verkauf von fünf starken Auflagen be-
 weist am Besten die Brauchbarkeit und Vor-
 trefflichkeit dieses praktischen Buches und kann
 dasselbe überall als bewährter Rathgeber em-
 pfohlen werden.

Bei **B. S. Berendsohn** in **Hamburg**
 ist erschienen und in **Halle** bei **Herm.**
Berner, Markt Nr. 725, zu haben:

Schwindsucht ist heilbar!!

Anweisung
 Lungen- und Brustkatarrhe, chronische Hals-
 und Brustentzündungen, Halschwindsucht und
 vornehmlich

die Lungenschwindsucht
 in allen ihren Graden,
 Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes,
 Asthma,

Engbrünstigkeit,
 durch ein neu entdecktes Mittel
 gründlich zu heilen, und bei langjähriger einge-
 wurzeltem Uebel dem Leidenden jedenfalls Er-
 leichterung und Hülfe zu verschaffen.

Von **Dr. B. J. West,**
 Hospitalarzt in Marstrand.
 Nach der 35. amerikanischen Ausgabe überf. et.
 Elea. broch. Preis 6 Silbergroschen.

Der Verfasser der oben erwähnten Schrift, seit einer
 Reihe von Jahren an einem großen Spital angestellt,
 hat sich die Lungenschwindsucht zum Studium seines Le-
 bens gemacht und in diesem Büchlein die reichen Schätze
 seiner Erfahrungen und Entdeckungen niedergelegt, wel-
 che auch bereits in seinem Vaterlande die allseitigste
 Anerkennung gefunden haben. Indem wir seine Schrift
 in deutscher Bearbeitung Ethern und Ertheilern, so wie
 allen Brustleidenden insbesondere, vorlegen und drin-
 gen zur Lectüre anempfehlen, glauben wir im Inter-
 esse der leidenden Menschheit ein Werk der Pietät und
 Humanität zu üben, und sind überzeugt, daß die beste
 Empfehlung in dem unendlichen Nutzen liegt wird,
 welchen die Mittheilungen des Herrn Dr. West bereits
 geleistet haben und leisten werden. **D. B. e. a. b.**

Große süße 52r Pflaumen, weiße Bohnen,
 eine Familienwohnung, Keller- u. Bodenträume,
 Steinkohlen, Holzkohlen, Roate, Füllböden,
 Schott. Rotheisen Num. 1., altes Schmiede-
 Schmelz- und Gießisen, Kupfer, Messing,
 Zinn, Zink, Blei, Knochen, Weinflaschen, weiße
 und grüne Glascherben, Harz, Pech, Theere,
 Cemente, Chamottesteine, Koffstabe u. Mörtel,
 Klinker-, Mauer-, Gesims-, Dach-, Gips-
 und Porösesteine, Drain- und Wasserleitungs-
 röhren, Brenn-, Stab- und Staakbölzer bei
Wann.

Das vor meinem Gasthof auf dem Perron
 stehende Eisengitter habe ich bald zu besetzen
 lassen. Es eignet sich, gut erhalten, zu jeder gefälligen
 Einfriedigung, hat 140' Front, und kann, wie
 es jetzt steht, zum halben Kostenpreis erwor-
 ben werden. **J. G. Wann.**

Eine gute **Corps-Kneipe** wird zu Neu-
 jahr 1855 unter sehr vortheilhaften Bedingun-
 gen für den Birth gesucht. Hierauf Reflekti-
 rende können das Nähere unter der Adresse:
M. R. Kleine Ulrichsstraße Nr. 977
 erfragen.

Rechte Zeltower Rübchen, sehr guten Sauer-
 kohl empfiehlt
Mr. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Ein **Kubhüte** und **Kuischer,** letzterer gebien-
 ter Kavallerist, werden zu Neujahr gesucht auf
 dem Rittergute **Beesen.** **W. Sander.**

Ein ordentliches, aber nur ein ordentliches
 Eaden-Mädchen findet Stellung. Näheres
Kathausgasse Nr. 231 im Eaden.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

267.

Halle, Dienstag den 14. November
Hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

gegeben in Berlin, d. 13. November 10 Uhr 2 Min. Vorm.
kommen in Halle, d. 13. November 11 Uhr 40 Min. Vorm.
etersburg, Sonntag d. 12. November. Fürst
tschikoff meldet vom 6. d.: Gestern fanden zwei
Anfälle von Sebastopol gegen die rechte und
feindliche Flanke statt. Das Resultat des An-
auf die rechte Flanke war die Wegnahme einer
rie und die Vernagelung der Kanonen; die Ver-
auf beiden Seiten waren beträchtlich. Bei dem
alle auf die linke Flanke wurden 15 Kanonen ver-
; ein französische Division, welche uns bei unse-
rückkehr folgte, versuchte Sturm zu laufen, wur-
r mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Vom Oberrhein, 8. November. Das Interim wird im
Laufe dieser oder der nächsten Woche veröffentlicht werden. Eine Zu-
rücknahme von Seiten des Erzbischofs der von ihm über Staatsdiener
ausgesprochenen Excommunicationen ist in demselben nicht enthalten.
Der katholische Oberkirchenrath wird, was von wohlunterrichteter
Seite versichert wird, aufgehoben werden. Sollte der Erzbischof sich
nicht veranlaßt sehen, aus freien Stücken die Excommunication auf-
zuheben, so dürfte, wenigstens bei Einem und dem Anderen der Ex-
communicirten der Uebertritt zur evangelischen Kirche die Folge sein.

Darmstadt, d. 6. November. Der frühere russische Gesandte
in London, Baron v. Brunnow, welcher seit seiner Rückkehr aus
England hier wohnt und nun in einem Privathause sich eingemietet
hat, ist nach St. Petersburg abgereift.

Wien, d. 10. November. Die „Wiener Zeitung“ enthält in
ihrem amtlichen Theil einen Aufsatz über das von dem Kaiser genehmigte
Project eines Eisenbahnnetzes über die ganze Monarchie. Es
würde 1240 deutsche Meilen umfassen, von denen 244 vollendet, 199
im Bau begriffen sind.

Der „N. Z.“ schreibt man aus Wien: Zu mehreren Truppenab-
theilungen, die augenblicklich noch nicht auf die volle Kriegstärke ge-
bracht sind, wurden vor Kurzem die Beurlaubten und Reservisten ein-
berufen. Die fortdauernden Pferde-Ankäufe scheinen mit dieser Maß-
regel in Verbindung zu stehen. Zur Ausbildung von Kriegskommiss-
sären wird hier im Dezember ein Lehrcursus beginnen, und wahr-
scheinlich bis zum nächsten August fortgesetzt werden. Der Zweck des-
selben wird sein: Kandidaten, die sich dem militärischen Verwaltungs-
dienst widmen wollen, gründliche Kenntnisse von Heeres-Organisation
und militärischer Administration beizubringen. Auch angestellte Mili-
tärbeamte gewisser Branchen sollen zum Besuch dieses Kursus zuge-
lassen werden.

Frankreich.

Paris, d. 10. Novbr. Heute spricht man hier viel von einer
Depesche des Fürsten Mentchikoff an den Fürsten Paskeiwitsch, worin
derselbe versichern soll, daß die Verbündeten die Belagerung nicht
mehr lange fortsetzen könnten, und daß er alle Anstalten getroffen
habe, um sie für ihre Freiheit, das heilige Rusland angegriffen zu
haben, zu züchtigen. Ich weiß nicht, ob diese Depesche wirklich be-
steht; die hiesigen Russenfreunde haben aber Copieen einer derartigen
Depesche in Umlauf gesetzt, und unsere guten Pariser, die sich im
Moniteur umsonst nach Nachrichten umsehen, glauben daran. — Die
hiesige Regierung ist fortwährend in der größten Besorgniß. Mehrere
erfahrene Generale, unter anderen auch Baraguay d'Hilliers, bringen
bei dem Kaiser darauf, die verbündete Armee, einerlei, welches auch
der Ausgang des Unternehmens gegen Sebastopol sei, diesen Winter
nicht in der Krim zu lassen, weil dieselbe durch das schlechte Klima
fürchterlich leiden müßte. Es scheint jedoch, daß der Kaiser diesen
Vorstellungen bis jetzt kein Gehör geschenkt hat. Es werden deshalb
fortwährend große Truppenmassen nach dem Kriegsschauplatz abge-
sandt. — Hr. Bineau ist in der letzten Zeit sehr leidend und hat die
feste Absicht, zurückzutreten. — Der Kaiser ist heute Morgens nach
Compiegne abgereift. Er wird heute Wends wieder nach Paris zu-
rückkommen. — Heute heißt es mit großer Bestimmtheit, daß der
Vertrag, der zwischen der österreichischen Regierung und der Gesell-
schaft des Herrn Pereire wegen Abtretung der österreichischen Eisen-
bahnen zc. abgeschlossen worden war, rückgängig gemacht worden sei.
Herr von Rothschild soll die Veranlassung zur Annullirung dieses
Vertrags gewesen sein. Derselbe ist bekanntlich sehr eifersüchtig auf
Herrn Pereire, der früher und ehe er ein großer Financier geworden
war, in seinen Diensten stand. Er hat deshalb dem wiener Cabinet
den Vorschlag gemacht, ihm eine Anleihe von 200 Millionen zu ma-
chen. Er bemerkte dabei, daß der Vertrag mit Pereire und Confor-
ten wenig Vortheile darbiete und einfach eine Veräußerung des österr-
eichischen Staatsgutes sei. Die österreichische Regierung soll bereit-



lin, d. 12
gewählt wor
bach, in Di
Daniel v
für das Dom
d für das Do
ingen.
in Ober-Präsi
Sr. Majestät
verliehen wo
herzogthum
in Vernehmen
ern für die
Vertrauen
che Kirche d
Geheime D
um Preußen
ng eines gem
Die Verhand
haben.
Verhandlung
melbeten Ni
in einer ne
da denselben
welches sich
schließen müssen. Ehemaligen Vernehmen nach hat sich aber
Ober-Staatsanwalt bei dem Urtheil des Gerichtshofes
ubigt, sondern auch seiner Seite die Nichtigkeitbeschwerde
eingelegt, da er in demselben Maaße als es den Verurtheil-
tenge erscheint, die Anwendung der angemessenen Straf-
ben des Gesetzbuches darin vermisst. Bekanntlich handelte es
Anwendung der Paragraphen 63 oder 66 des Strafgesetzbu-
denen der Staatsgerichtshof den letzteren als Strafmaaß
urtheil ausnahm. (Spen. Ztg.)

Zufuhr von Lebensmitteln nimmt hier täglich zu,
zu hoffen ist, daß sie bald im Preise sinken werden.
näher eingezogener Erkundigung ist die vielfach verbreitete
unbegründet, daß die von den Regimentern angeschafften
sich nicht bewährt haben. Wo dies etwa der Fall war,
dabei beschaffigten Leute es nur noch nicht verstanden, da-
gegen. Die Maschinen sollen, nachdem sich ihre Brauch-
erzeugnisse, bei sämmtlichen Regimentern in der Armee
werden. (Spen. Ztg.)

